

Innerhalb ziemlich kurzer Zeit führte Omar also diesen Bau zu Ende und stattete ihn mit vielen Gütern aus. Und dieser Tempel steht heute über achthundert Jahre an seinem Platz und ist niemals von irgend jemand zerstört worden, zuerst war er ein Bethaus der Sarazenen; nachdem aber die Christen wieder im Heiligen Land zu herrschen begannen, haben sie ihn Christus geweiht; sie hätten ihn aber lieber zertrümmern und zunichte machen sollen, da er eine Kirche des Unheils für Jerusalem wurde. Aber als dann wiederum die Sarazenen die Stadt eroberten, nahmen sie auch diesen Tempel wieder für ihren Kult in Besitz, und so gelangte er mehrmals bald in die Hände von diesen bald von jenen, und heute halten ihn die Sarazenen in allerhöchsten Ehren, wie sich zeigen wird. Folglich ist dieser Tempel von den Heiden erbaut worden. Nun habe ich zwar oft in Schriften gelesen, er sei von Helena errichtet; dies schien mir jedoch, als ich ihn genau in Augenschein nahm, nicht der Fall zu sein, da er voll und ganz auf heidnische Art erbaut ist und nicht die Bauweise einer christlichen Kirche zeigt, denn sein Hauptportal erlaubt den Zutritt von Osten her, und das habe ich an Kirchen Christi nie gesehen.

0553

0551

0557

0547

0562

0542

0602

Wie der heutige Tempel  
des Herrn beschaffen ist, wird im Folgenden beschrieben.

0502

Der Tempel des Herrn auf der Tenne des Jebusiters Arauna, der von dem Sarazenen Omar, dem König von Ägypten, dort errichtet wurde, wo Salomo einst das Haus des Herrn erbaut hatte, den die Heiden nun "Allahs Tempel", die gebildeten Christen "Bethel" (Gottes Haus), die einfachen und ungelehrten Leute den "Tempel Salomos" nennen, gleicht zwar in der Bauweise nicht jenem alten, hochberühmten des Salomo, ist aber ein weitbekanntes und sehr kostbares Gebäude, groß und rund in Art eines hohen und weiten Turmes. Rings um diese Rotunde, und niedriger als diese zieht sich eine Mauer, die für den ganzen Tempel die Außenmauer bildet. Zwischen ihr und dem runden Tempelturm ist ein weiter, überwölbter Zwischenraum, und diese Mauer trägt ringsum das Gewölbe auf der einen Seite, <II, 219> seine andere Seite ruht auf der Innenmauer des Tempels, beziehungsweise auf den Säulen, die die Trommel tragen, auf der die Kuppel aufliegt. Innen steht ein Kreis von Marmorsäulen, auf deren Kapitellen rundum Gewölbebögen aufsitzen, und über diesen erhebt sich die ringförmige Mauer in die Höhe; die Außenmauer aber, die den Säulenkreis umgibt, hat die gleiche Höhe wie die Säulen, und zwischen ihnen spannt sich, wie gesagt, die Gewölbedecke. In der Außenmauer befinden sich ringsum große, längliche Glasfenster, wie in Kirchen, und der Abstand zwischen den einzelnen Fernstern ist so groß wie ein Fenster, und diese Zwischenflächen sind außen mit solch kostbarer Mosaikarbeit ausgelegt, daß die Bildfelder golden schimmern. Die Bilder selbst aber stellen Bäume dar, Palmen und Ölbäume, oder haben die Form von Engelsflügeln; denn sie dulden keine anderen Abbildungen an ihren Moscheen. Der obere Teil des Tempels aber, der im Innern über den Säulen aufliegt, erhebt sich in die Höhe, als wüchse er aus dem erwähnten weiten Säulenrund empor. Auch in ihm reiht sich oben Fenster an Fenster, die jedoch schmaler und kleiner sind als die unteren. Oben trägt er ein Kuppeldach aus Bleiplatten, das einstmals mit Gold überzogen war, wie man noch recht gut erkennen kann, und auf dem höchsten Punkt des Kuppeldachs steht eine Mondsichel, deren Spitzen nach oben weisen, wie man sie auf allen Moscheen aufstellt. Die Mondsichel bringen sie aber auf den Kuppeln ihrer Kirchen oder Moscheen liegend an, in Art eines Schiffchens. Ein Grund dafür ist der, daß die Mohammedaner sich bemühen, einen Mittelweg einzuschlagen, damit sie weder als Christen noch als Juden angesehen werden; und doch haben sie an allen

0652

0452

1052

0052

Ende

Anfang